

Die Kürzung der diphthongischen Ausgänge vollzieht sich bei Pindar mit der gleichen Leichtigkeit wie bei Homer, und wenn καί und ἐπέι so in ihrer Reihe überwiegen, entspricht dies durchaus dem bei Homer zu beobachtenden Verhältniss. Die langen Vocale dagegen zeigen sich nur ganz sporadisch verkürzt bis auf φ und α. Für diese Kürzungen bleibt aber zu beachten, dass sie zum Theil an solchen Wörtern sich finden, welche bei Homer die Kürzung oft erleiden (z. B. μυχῶ ἄντρου, μυχῶ Ἄργεος 5 mal — φασγάνῳ ἀΐξας, φασγάνῳ αὐχένα u. s. w. 7 mal — στρατῶ εὐχόμεσθ' 2 mal u. dgl.), mehr aber noch, dass mit Rücksicht auf das am Klange des Homerischen Verses erzogene Ohr φ 8 mal vor α, 4 mal vor ε, 1 mal vor ο und sonst vor keinem andern Anlaut des folgenden Wortes zu Kürzen zusammenschmelzen, wie bei Homer eben φ zumeist nur von E- und A-Laut in gleicher Weise afficirt wird, und zwar vor ε über anderthalb hundert mal, vor α aber 83 mal. Die Bedeutung dieser Umstände wird erst später klar werden, und dann werden wir auch noch einige andere Betrachtungen, zu denen die Pindarschen Stellen Anlass bieten, anzustellen haben.

Dieser somit in dem Auftreten der Erscheinung und in ihrer Geschichte begründete Unterschied ist bisher unberücksichtigt geblieben, und konnte es füglich bleiben, da man über die so nette und befriedigende Regel ‚Auslautende lange Vocale oder Diphthonge werden vor vocalischem Anlaut des folgenden Wortes häufig gekürzt‘ nicht hinauszukommen strebte. Man glaubte ein Uebrigcs gethan zu haben, wenn man diese Kürzung der langen Sylbe um eine More etwa mit der Elision, wobei gleichfalls eine More vernichtet und die kurze Sylbe zu Nichts herabgedrückt wird, in Parallele stellte und die Kürzung der Diphthonge tiefsinnig damit begründete, dass man jedes Element derselben eine halbe More verlieren liess, oder jene Regel so umschrieb, dass man sagte, das Organ eile vom ersten Vocal zum nächsten und so gelange der erste gar nicht oder nur zu einer verkümmerten Geltung. So fasste schon Aristides p. 24 richtig den Vorgang, nicht um die Erscheinung zu begründen, sondern vielmehr auszudrücken, dass und wie bei einem solchen Zusammenstoss der Vocale Hiatus vermieden werde: τῷ γάρ, sagt er, οὐκ ἔχειν μετὰξὺ σύμφωνον τὸ συνάπτον αὐτάς, κεληνότας ἀπεργαζόμεναι τοὺς ἤχους, τὴν τῆς φωνῆς διαλύουσιν εὐτονίαν· ἢ τε γάρ